

21

EDITORIAL

Editorial



PETER BLAHA:
Chefredakteur der BÜHNE

Keine höhere Mehrwertsteuer!

Wissen sie eigentlich noch, was sie tun? Diese Frage drängt sich angesichts der Debatte um die geplante Steuerreform auf, in der eine Anhebung des Mehrwertsteuersatzes auf Eintrittskarten für Theater, Konzerte und Museen im Raum steht – von bisher zehn auf zwölf oder dreizehn, möglicherweise sogar auf zwanzig Prozent. Das wäre ein weiterer Schlag ins Gesicht der ohnehin schon arg gebeutelten Kulturszene, die in Zeiten knapper werdender Förderungen längst mit dem Rücken zur Wand steht. Es

würde auch keine spürbare Entlastung für den Steuerzahler mit sich bringen, denn durch eine solche Maßnahme würden die Kartenpreise steigen, so dass sich manche Menschen den Besuch einer Kulturveranstaltung möglicherweise gar nicht mehr leisten könnten. Dann liefe die Kultur tatsächlich Gefahr, nur mehr etwas für Wohlhabende zu sein. Weit haben wir uns entfernt von den Ideen des legendären Kulturpolitikers Hilmar Hoffmann, dessen Forderung „Kultur für alle“ einst sogar Eingang in Regierungsprogramme gefunden hat.

Man kann nur hoffen, dass die zuständigen Damen und Herren, die mit der Steuerreform befasst sind, hier noch umdenken und von dieser unseligen Maßnahme Abstand nehmen. Der Aufschrei ist jedenfalls gewaltig und sollte den Politikern, von denen offenbar immer weniger selbst noch einen persönlichen Bezug zur Kultur haben, zu denken geben. Eine Online-Petition (www.ticketsteuer.at) hat bereits mehr als 7.500 Unterschriften (Stand: 19. Februar) gesammelt. Prominente Vertreter des öffentlichen Lebens, nicht nur aus der Kulturszene, meldeten sich zu Wort. Willibald Cernko etwa, der Vorstandsvorsitzende der UniCredit Bank Austria, sprach gegenüber der APA von einer „Schande“, sollte diese Idee umgesetzt werden: „Jetzt die Kultur zusätzlich zu belasten ist einer Kulturnation unwürdig und abzulehnen.“ Die Kulturveranstalter machen wiederum darauf aufmerksam, dass eine solche Maßnahme den Subventionsbedarf erhöhen würde, so dass damit gar nichts gewonnen wäre.

Skepsis ist allerdings auch gegenüber einer Überlegung angebracht, mit der sich Kulturminister Ostermayer anfreunden könnte. Er wäre, dem Vernehmen nach, bereit, einer „Ticketsteuer“ unter der Bedingung zuzustimmen, dass die dadurch lukrierten Einnahmen zweckgewidmet den Kulturbetrieben zufließen. Abgesehen davon, dass dies eine sinnlose Zirkulation mit bürokratischem Aufwand samt monetären Reibungsverlusten zur Folge hätte, ist die Gefahr einfach zu groß, dass durch solch eine Umverteilung manche Kulturbetriebe zu Verlierern würden. Daher der Aufruf an den Kulturminister, der Mehrwertsteuererhöhung auf Eintrittskarten unter keinen Umständen zuzustimmen!